

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 329.

Sonntag, den 24. November.

1844.

### Bekanntmachung.

Die Gesuche um Aufnahme von Kindern in die Armenschule für Oßern 1845 sind **im Laufe des Monats December d. J.** unausbleiblich bei den betreffenden Herren Armenpflegern anzubringen. Es sind dabei

1) die Taufzeugnisse der angemeldeten Kinder,

2) ärztliche Zeugnisse darüber, daß die Kinder entweder geimpft worden sind, oder die natürlichen Blattern überstanden haben,

beizubringen. Die Herren Armenpfleger werden den Angehörigen derjenigen Kinder, welche sie nach angestellter Untersuchung zur Aufnahme in die Armenschule für geeignet halten, Anweisungen zustellen, welche noch vor dem 1. Januar 1845 an die Herren Districtsvorsteher abzugeben sind.

Wegen der mit solchen Anweisungen versehenen Kinder wird später der Tag der persönlichen Vorstellung und weiteren Bescheidung durch die Herren Schulvorsteher noch besonders bekannt gemacht werden.

Berspätete Anmeldungen können durchaus nicht beachtet werden.

Leipzig, den 15. November 1844.

Das Armendirectorium.

### Betrachtung

auf dem Friedhofe am Tage der allgemeinen  
Totenfeier.

Vater, der Du Deine Kinder liebst,  
Und sie liebend in dies Leben riebst,  
Zu Dir blickt mein Aug' in heißen Thränen  
Und des Herzens schmerzgefülltes Sehnen  
Ruft, verlaß Du, o mein Gott, mich nicht,  
Wenn es mir an Trost und Ruh g'bricht!  
Wenn vom Glücke, Freud' und Freund verlassen,  
Alle Hoffnungen mir schnell erblaffen,  
Wenn, was ich so heiß geliebt auf Erden,  
Nur des kalten Todes Beute werden,  
Wenn mir plötzlich Alles, Alles schwindet,  
Was mich mit der Menschheit eng' verbindet:  
Dann vernimm, o Gott, mein heißes Flehen,  
Laß nie ohne Trost mich von Dir gehen,  
Und in Deine Hände ganz befehlen  
Alle Sorgen, die mich drückend quälen;  
Denn, Du Herr, kannst meine Noth bald enden,  
Und das Uebel mir zum Guten wenden.  
Dir vertrau' ich, laß mich nur nicht wanken,  
Laß mich Dir im größten Schmerz noch danken,  
Denn was jetzt mir auch ein Uebel scheint,  
Sendet mir mein Vater und mein Freund.  
Ruhig tret' ich d'rum auch zu den Stätten,  
Wo in ihren stillen Schlumberbetten  
Ruh'n, die meines Gottes Vaterhand  
Mir mit Lieb' und Freundschaft eng' verband. —  
Auf des Vaters, auf der Mutter Grab  
Sinkt des Kindes Andachtsthrän' herab;

Eures tiefen Schmerzes heiße Zähren,  
Mögen, Aeltern, Euch auch Trost gewähren;  
Gatten, die um treue Gatten weinen,  
Euch auch wird das Jenseit liebend einen;  
Braut und Bräut'gam, die Ihr trauernd klagt,  
Hofft auf Gott, der Euch kein Glück versagt,  
Und Du, Freund, der mir so theuer war,  
Bleibst mir unvergessen immerdar!  
Allen aber, deren Thränen fließen,  
Möge Ruh' und Frieden hier entsproßen,  
Und die Hoffnung, daß im bessern Leben  
Euch für Alles wird Ersatz gegeben,  
Was hier Schweres Euch auch hat getroffen,  
Zweifelt nicht, belohnt wird Euer Hoffen!  
Wenn der kühne Zweifler endlich sinket  
Wie er wähnt, ins Nichts zurück, so winket  
Euch des treuen Glaubens schönster Lohn,  
Den Euch Gott verhieß durch seinen Sohn.  
Darum glaubt, und laßet Euren Glauben  
Euch von klugen Zweiflern niemals rauben,  
Denn auch sie gelangen einst zu Gott,  
Wo ihr Zweifel wird zu Schmach und Spott,  
Wo umschattet ihr von Friedenspalmen  
Singt dem Herrn Ihr Eures Herzens Psalmen.  
Trocknet d'rum jetzt Eures Kummers Thränen,  
Denn es stillt Gott jedes Herzens Sehnen,  
Gott, der uns als treuester Vater liebt,  
Immer was uns gut ist, reichlich giebt!

Karl Kuhlmann.